

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{A} 10 \mathcal{A} monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{A} 30 \mathcal{A} ; auswärts 1 \mathcal{A} 45 \mathcal{A} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
hatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 23

Samstag, 23. Februar 1895.

31. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Febr. Durch feierlichen Gottesdienst in der Schloßkirche und in der kath. Eberhardskirche wurde heute Vormittag die Ständeversammlung eröffnet. Nach Beendigung desselben begab sich Seine Majestät der König nach dem Ständehause und wurde daselbst beim Eintritt in den festlich geschmückten Halbmondsaal durch ein begeistertes Hoch von der Versammlung empfangen. Nachdem die neu eingetretenen Mitglieder den Ständeid abgelegt, verlas der König die Thronrede. Hiernach zeigt sich trotz der größten Spar- samkeit im Budget ein größerer Fehlbetrag, veranlaßt durch die steigenden Ausgaben für die Verzinsung und Tilgung der Staatsschulden und erhöhte Leistungen für das Reich. Ein Gesetzentwurf zur Einführung einer allgemeinen progressiven Einkommensteuer, mit Freilassung der kleineren Einkommen, wird dem Landtag in nächster Zeit zugehen, ebenso über die Umgestaltung der Grund-, Gebäude-, Gewerbes- und Kapitalsteuer, wonach künftig mit ermäßigten Sätzen nur das fundierte Einkommen getroffen werden soll, besondere Besteuerung der Wandergewerbe, umfassende Neuordnung des Steuerwesens bei den Gemeinden und Amtskörperschaften. Für die Beschaffung der Mittel zum Bau einer Eisenbahn von Lauffen a. N. nach Güglingen und von Schussenried nach Buchau soll Vorsorge getroffen werden. Ferner werden die kirchlichen Verfassungsgesetze, welche die evang. Landes-synode beschlossen hat und ein Gesetzentwurf zur Abänderung der Volksschulgesetze der Kammer vorgelegt werden. Bezüglich der Verfassungsrevision will die Regierung abwarten, bis die Ansichten der Kammer sich geklärt haben. Vorbereitet wird ein Gesetz über die Wiedereinführung des Wahlkonvents. Zunächst für die größeren Städte des Landes soll eine periodische Wahl der Ortsvorsteher durch die bürgerlichen Kollegien eingeführt werden, bezüglich der Ortsvorsteher-Wahl in den kleineren Gemeinden muß zunächst das bürgerliche Reichsgesetzbuch abgewartet werden. Die Thronrede beklagt die Nothlage der Landwirtschaft, kündigt Maßnahmen an zur Förderung und Erleichterung der Hagelversicherung und des Feldbereinigungswesens, zur Hebung der Vieh-, namentlich auch der Pferde- und Zucht. Ein Wasserrechtsgesetz wird in Aussicht gestellt, die Forderung der Gewerbe und die Besserung der Lage der gewerblichen Arbeiter liegt der Regierung am Herzen. Eine Vertretung des Kleingewerbes soll gesetzlich geregelt werden. Die Thronrede hofft auf die Unterstützung und den Fleiß der beteiligten Kreise. Möge Gottes Segen

auch auf den Arbeiten des Landtages wie auf dem Volke und Lande ruhen.

(Kammer der Abgeordneten, 2. Sitzung, Donnerstag 21. Febr.) Alters- präf. Dekan Kollmann eröffnet die Sitzung um 4 1/4 Uhr. — L. D.: Wahl des Präsidenten. Der Namensaufruf ergibt 85 Anwesende. Es fehlen (krank): Frhr. v. Wöllwarth, v. Luz, Graf Adelmann, Präl. v. Ege, Präl. v. Sandberger, Haffner. Zur Stimmenzählung werden bestimmt Frhr. v. Seckendorff, Schnaidt, Hartmann (Freudenstadt) und Schick. Gewählt wird mit 51 Stimmen Payer (Weisfall). v. Hohl erhielt 32 Stimmen. 1 Stimme ist auf Haußmann gefallen. (Die Abstimmung ist geheim, eine Kontrolle unmöglich, doch möge zum Vergleich darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Volkspartei 31, das Zentrum 20, die Soz.-Demokraten 2 Stimmen stark sind, zu 53. — Payer übernimmt das Präsidium: Er nehme die Wahl mit Dank an; er sei sich seiner Verpflichtungen bewußt, leicht habe es wohl noch kein Präsident genommen, aber diesmal sei die Session arbeitsreich, wie noch nie; seine politische Stellung werde ihm sein Amt nicht erleichtern. Es werde ihm schwer, aus der Arena des Gedankenaustausches hervorzutreten in ein Amt, das nur eine Verpflichtung, die der Objektivität, kenne. (Beifall.) Er verlange nicht von allen ohne weiteres volles Vertrauen; aber er hoffe, daß „das gleiche Recht für alle“ auch in seiner Amtsführung zu Tag trete. Er bitte um dasselbe Wohlwollen, das allen seinen Vorgängern nicht versagt worden sei. Er werde stets auf seinem Posten zu finden sein. Damit übernehme er die Leitung der Geschäfte mit dem Danke an den Alters-Präsidenten. — Tagesordnung für morgen: Wahl des Vizepräsidenten und der Schriftführer. Der Präsident schlägt außerdem die Wahl der Finanzkommission vor. — Frhr. v. Gütlingen: Er erinnere an die Legitimations- und die Geschäftsordnungskommission. — Präsident Payer: Er wolle auch die Wahl dieser Kommissionen auf die Tagesordnung setzen. — Schluß 4 1/2 Uhr. — Nächste Sitzung: Freitag 10 Uhr.

— Nach dem Vortrag des Finanzministers v. Nieke über den Hauptfinanzertrag beträgt u. A. der Reinertrag der Badanstalt Wildbad 14 440 Mk., gegen das Vorjahr mehr 2 210 Mk. Von diesem Reinertrag sollen wieder 6 000 Mk. jährl. der laufenden Verwaltung, der Rest mit

jährlich 8 440 Mark dem Betriebsfonds der Anstalt zufließen.

— Die 3. Fraktion (2 sind bereits gebildet, das Zentrum und die Volkspartei) hat sich unter dem Namen „Freie Vereinigung“ gebildet. 38 Mitglieder sind ihr beigetreten, die Ritter und Prälaten, die 10 Mitgl. der Deutschen Partei, die 4 der bish. Landespartei, die Parteilosen Haug, Hege, Stockmayer, der Konser- vative Schrempf. In den Vorstand der Freien Vereinigung sind gewählt die Abg.: Sachs, Geh, Stockmayer v. Schab, Luz. Die „Freie Vereinigung“ zählt 38 Mitglieder, die Volkspartei 31, das Zentrum 20, die Sozialdemokraten 2. Parteilos ist der Abg. Weber.

Stuttgart, 20. Febr. Das heutige Benehmen der beiden Sozialdemokraten, welche die feierliche Eröffnung des Landtags, bei der Neueintretende Treue gegen König und Vaterland schwören sollten, schwänzten, ruft hier große Entrüstung hervor. Und solche Leute werden von einer bürgerlichen und königstreuen Partei unterstützt! — Den Eid müssen die beiden Abgeordneten noch nachträglich leisten.

— Aus Stuttgart wird dem „Berl. Tagbl.“ geschrieben: Der König übernahm das Protektorat und Prinz Hermann von Sachsen-Weimar das Ehrenpräsidium der hier im Sommer 1896 stattfindenden Elite-Kunstausstellung. Der König stellte für die Ausstellung die neuen Säle der Staatsgalerie zur Verfügung. An die hervor- ragendsten Künstler aller Nationen werden Einladungen erlassen.

— Die Influenza, diese tödliche Krankheit, welche stets epidemisch auftritt, hat in letzter Woche ihren Einzug in Stuttgart derart gehalten, daß Aerzte jetzt die meistbeschäftigten Personen in der Stadt sind.

Untertürkheim, 19. Febr. Gestern kamen 1 Offizier, 2 Unteroffiziere und 15 Mann vom Pionierbataillon Nr. 13 aus Ulm hier an, um Sprengungen im Neckar vorzunehmen; zur Unterstützung stellt die Gemeinde noch eine Anzahl Tagelöhner. Die Sprengungen werden in der Weise vorgenommen, daß gewöhnliches Sprengpulver in Glasflaschen oder Schweineblasen unter das Eis gebracht und mittelst umhüllter Zündschnur entzündet wird. Die Wirkung ist eine überraschend erfolgreiche. Die Sprengungen werden etwa 8 Tage in Anspruch nehmen

Heilbronn, 18. Febr. Oberbürgermeister Hegelmaier veröffentlicht folgende Danksagung: Den Wählern der hiesigen Stadt, welche bei den Wahlen für mich eingetreten sind, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Der Erfolg ist auf meiner Seite; mehr habe ich nicht gewollt.

Neuenbürg. Ein Wirtschaftspächter besser oben im Thale und zugleich Hausbesitzer in Höfen, steht gegenwärtig wegen Kapitalsteuerdefraudation in gerichtlicher Untersuchung. — Auch in Birkenfeld soll in letzter Zeit ein derartiger Fall das hiesige Gericht beschäftigt haben.

— In der Gegend von Eßhausen N. Nagold sieht man gegenwärtig nordische Wildgänse, die noch nie in das obere Nagoldthal kamen. Borige Woche schoß in der Nagold der dortige Jagdpächter J. Braun ein Prachtexemplar dieser nordischen Schwimvögel, das mit ausgespannten Flügeln über anderthalb Meter maß.

Rundschau.

Wiesbaden, 18. Febr. Die Dietenmühle bei Wiesbaden, diese über 30 Jahre bestehende, vor 4 Jahren durch einen eleganten Neubau erweiterte Kuranstalt, ist nach uns gewordener Mitteilung aus dem Besitz einer Aktiengesellschaft in Privathände übergegangen und wird, da die bisherige ärztliche Oberleitung seitens des bekannten Nervenarztes Herrn Sanitätsrat Dr. C. W. Müller ihr erhalten bleibt, in demselben Rahmen wie seither fortgeführt werden. Diejenigen Mitteilungen,

Küdesheim, 18. Febr. Einen wunderbaren Anblick gewährte gestern der Rhein, als sich auf seiner festen Eisdecke Tausende und aber Tausende tummelten. Die Mitglieder des mittelhessischen Eislaufvereins hatten sich nämlich für gestern hier ein Stellbischein gegeben, und aus den nahen wie den entfernten Städten der Rheingegend hatten sich die Eisläufer mit ihren Damen zahlreich eingefunden. Auf der prächtig glatten Bahn wurden Schlittschuhtänze (Quadrillen u. s. w.) kunstvoll ausgeführt und erregten allgemeine Bewunderung. Gegen 5 Uhr Abends zogen Herren und Damen unter den Klängen des fröhlichen Marsches zurück zu dem Festessen im Hotel Jung. Bei dem schönen Wetter glich der Verkehr auf dem Rheine einer wahren Völkerwanderung. Nicht allein den Fußverkehr gestattet die feste Eisdecke, sondern auch eine sichere Fahrt mit einem Ein- oder Zweispänner Schlitten hinüber nach Bingen.

Nördlingen, 18. Febr. Ein Geschäftsreisender, Schwabacher aus Nördlingen ist auf dem Zürichersee verunglückt, er wollte bei einem Geschäftsgang die Strecke abkürzen und wählte seinen Weg über den festgefrorenen See. Hierbei scheint er in Folge seiner Kurzsichtigkeit von der sichern Decke abgekommen zu sein und brach ein. Sofort eingeleitete Rettungsversuche waren erfolglos; auch die Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

Deßau, 18. Febr. Ein Mord und Selbstmord wurde gestern Abend beim Einlaufen des von Rötzen hier 9 Uhr 45 Min. eintreffenden Bahnzuges entdeckt. Beim Öffnen der Koupés wurde im Abteil 2. Klasse ein junger Mann und eine junge Dame, entleibt vorgefunden. Beiden Leichen war der Kopf durch eine Revolver-

kugel durchbohrt. Das Blut quoll noch warm aus den Wunden, sodas die schreckliche That kurz vor dem Einlaufen des Zuges in den hiesigen Bahnhof verübt sein mußte. In den Entseelten erkannte man Waltherr K. und Marie E. von hier, die den verzweifelten Entschluß des gemeinsamen Todes, vermutlich aus Liebesweh gefaßt und ausgeführt. Die Schußwaffe wurde im Koupé vorgefunden.

Berlin, 20. Febr. (Reichstag.) Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung des Antrags Hompesch u. Gen. betreffend Aufhebung des Jesuitengesetzes. Abg. Graf Hompesch (B.) führt aus: Seit der 2. Beratung seines Antrags habe sich nichts zugetragen, was Grund zu neuen Erörterungen geben könnte. Er beschränkte sich daher auf die Bitte um Annahme seines Antrags auch am heutigen Tage. Das Wort wird weiter nicht verlangt. Die definitive Annahme des Antrags erfolgt mit großer Majorität. Es folgt 2. Beratung des Antrags der Abgg. Pachnide, Anker, Auer, betreffend die Volksvertretung in den Bundesstaaten. Mecklenburgischer Bevollmächtigter von Dertzen tritt den neulichen Ausführungen des Abg. Richter und Pachnide über den Zustand in Mecklenburg entgegen. Abg. Richter (freij. Volksp.): Es mag ja mecklenburgische Erbweisheit sein, aber sonst hat Niemand, nicht einmal Herr v. Bucha bestritten, daß das Reich verfassungsmäßig berechtigt sei, seine Kompetenz zu erweitern. Richter wendet sich sodann gegen die neulichen rühmenden Auslassungen der Abgg. Rettig und Nauck über die Zustände in Mecklenburg-Schwerin. Herr v. Dertzen hat über diesen Antrag nur spöttisch gesprochen, wie es dem Vertreter eines so in der Kultur zurückgebliebenen Kleinstaates geziemt. Der Abg. Nauck hat die Zustände in Strelitz gerühmt. Nirgends kommen aber so viele unehelich Kinder vorwie dort; wenn das nicht wäre, wäre ganz Mecklenburg-Strelitz schon längst ausgestorben. (Große Heiterkeit).

— 21. Febr. 1. Lesung der Tabaksteuervorlage. Staatssek. Graf Posadowsky. Es bestehe die moralische Verpflichtung, die Kosten aus der Militärvorlage zu decken. Eine Reichseinkommensteuer und eine Reichserbschaftsteuer kommen nicht in Betracht. Es bleiben nur Tabak und Bier. Der Tabak sei eigentlich ein Luxusartikel; durch all-inige Heranziehung des Bieres würde Süddeutschland unbillig belastet. Redner verteidigt die einzelnen Bestimmungen der Vorlage. Er widerlegt verschiedene Bedenken, namentlich auch hinsichtlich des Konsumrückgangs. Er verweist darauf, daß der Brantweinkonsum trotz der M.-hrbelastung um 350 Proz. nur um 19³/₄ Proz. zurückgegangen sei. Die Kontrollmaßregeln anlangend, so haben die Regierungen dieselben möglichst wenig belästigend gestaltet, insbesondere für die Kleinbetriebe. Die Steuer sei zur Regelung der Reichsfinanzen absolut notwendig. (Lebh. Beifall rechts.) Müller (Fulda, Ztr.). Wir mußten die frühere Vorlage ablehnen, weil sie die Lasten wesentlich den schwächeren auferlegte. Der vorgeschlagene Zollerhöhung stimmt meine Partei rückhaltlos zu. Die anderen Punkte, namentlich die wirtschaftlichen Folgen, sind in einer Kommission zu erörtern. Clemm (Ludwigsb., n.l.): Der Hauptvorteil gegen die vorjährige Vorlage liege darin, daß der Pflanzler unabhängig werde vom Verkäufer, der keinen Preisdruck auf den Pflanzler ausüben könne. Er bemän-

gelt die vorgeschlagene niedere Besteuerung des ausländischen Rohabaks, wodurch der inländische Tabak gegen den billigen ausländischen Konkurrenzunfähig werde.

Berlin, 20. Febr. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht einen Allerhöchsten Armeebefehl, worin dem großen Schmerze des Kaisers über das Hinscheiden des Erzherzogs Albrecht des treuen Freundes, Ausdruck gegeben ist. Mit dem Erzherzog sei ein ruhmreicher, in vielen Schlachten erprobter Führer und Held, ein leuchtendes Vorbild aller soldatischen Tugenden, ein treuer Pfleger der Waffenbrüderschaft zwischen der österreichisch-ungarischen und der deutschen Armee dahingegangen, den wir mit Stolz zu den Unserigen zählen durften. Der Kaiser bestimme, daß sämtliche Offiziere der Armee 3 Tage und die Offiziere des 2. ostpreuß. Grenadier-Regiments, dessen Chef der Erzherzog war, 8 Tage Trauer anlegen. Außerdem hat eine Abordnung des Regiments den Beisetzungsfeierlichkeiten beizuwohnen.

— Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Lemberg: Die Polizei verhaftete den ehemaligen Kellner Flitter und seine Genossen wegen Verabgabung falscher Schuldbriefe im Betrag von mehr als 100 000 Gulden. Die Fälschungen waren mit den Unterschriften eines Erzherzogs und des Lemberger Militärkommandanten versehen, an einen hiesigen Geldverleiher gegeben worden. Anfangs erfolgten die Rückzahlungen pünktlich, später aber nachlässig, worauf die Fälschungen entdeckt wurden.

Hongkong, 20. Febr. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet: Das Pulvermagazin des Forts Takao ist in die Luft geflogen. 2000 Personen sind getötet.

Sage und schreibe 19 Pfg.!

Man sollte es kaum glauben, daß man für diesen geringen Preis eine wirklich neutrale, in Qualität und Reinheit unübertreffliche Fettseife erhalten könnte und doch ist es so! Die neue, kürzlich in den Handel gekommene **Perl-Seife** beweist es ja, denn sie wird in **Paqueten à 3 Stück für nur 55 Pfg.** verkauft, das ist noch nicht einmal ganz **19 Pfg.** das Stück. Dabei ist die **Perlseife** keine jener Waaren, die man mit dem Namen Schund zu bezeichnen pflegt, sie ist keine jener wie sie in den Schleudergeschäften für jedes Angebot losgeschlagen werden, sie ist ferner auch nicht zu verwechseln mit den modernen Füllseifen oder den scharfen Soco- und Glycerin-Seifen. **Perlseife** ist eine Fettseife ersten Ranges, mild, rein und unverfälscht, berufen und qualifiziert, die theuren fremdländischen Schönheitsseifen vollkommen zu ersetzen; eine Seife, die sich ihrer Güte und Billigkeit wegen eignet wie keine andere, zum Gebrauch für das Haus, für die Familie, für den Sparsamen, für den Minderbemittelten. **Perl-Seife** ist erhältlich in **Widdbad bei A. Held, Fr. Schmelzle, Kaufmann Kappelmann. Groß-Verkauf Paul Weiß & Co. Stuttgart.**

Danksagung.

Mein Sohn Ernst, 3 Jahre alt, litt seit 1¹/₂ Jahren an einem hartnäckigen, bösar-tigen Hautausschlag auf dem Kopfe, der stark eiterte und nähte, oft unerträglich juckte. Die Behandlung mit Salben seitens der Allopathie nützte gar nichts, es wurde im Gegenteil schlimmer. Der **homöopath. Arzt, Herr Dr. med. Volbeding aus Düsseldorf, Königsallee 6**, an den ich mich endlich wandte, heilte mein armes Kind in 8 Wochen, einzig und allein durch innerliche Medizin vollständig und dauernd, wofür ich dem Hrn. Doktor meinen aufrichtigsten Dank sage.

Düsseldorf, Derendorferstr. 7.

Alfred Imme, Lokomotivführer.

W i l d b a d .

Geburtsfest Seiner Majestät des Königs

am Montag den 25. Februar 1895.

Program m.

- 1) Allgemeine Beflagung der Gebäude.
- 2) Morgens 8 Uhr: Tagwache mit Böllerschüssen.
- 3) Vorm. $\frac{9}{10}$ Uhr: Festgottesdienst; $\frac{1}{4}$ St. früher Versammlung auf dem Rathaus zum gemeinsch. Kirchgang.
- 4) Abends 5 Uhr: Festessen und Bankett im Hotel „Post.“

Die Stadtbewohner werden zur würdigen Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes freundlichst aufgefordert.

Den 20. Februar 1895.

Stadtschultheiß B ä h n e r .

Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte.“



Der Verein tritt zur Teilnahme am Festgottesdienst anläßlich des

Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs
am Montag den 25. d. M.

vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr

vor dem Rathaus an

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Nachdem der Zugcommandant des VII. Zugs, Carl Toussaint, Holzhändler hier seine Stelle als solcher niedergelegt hat, findet am Sonntag den 3. März vormittags von 11—12 Uhr im Rathausaal die Neuwahl eines Zugcommandanten des VII. Zugs statt. Der VII. Zug tritt hiezu präzis 11 Uhr vor dem Rathaus an. Anzug Dienstroch.

Wildbad, 21. Febr. 1895.

Das Commando.

Stuttgart.

Brennholzlieferungs-Akkord.

Für das Etatsjahr 1895/96 bedürfen wir:

3000 Nm. buchenes und
1000 „ weißtannenes

2- und 4-spaltiges, 1 Meter langes Scheiterholz.

Die Lieferung — in Partien von 200 Nm. — wird am

Samstag den 16. März, Vormittags 10 Uhr

im Speisesaal der Armenbeschäftigungs-Anstalt, Rosenbergstraße 17 dahier, im öffentlichen Abstreich vergeben. Die Akkordsbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen oder von ihr bezogen werden.

Den 14. Febr. 1895.

Städt. Armenbeschäftigungs-Anstalt.

Wein-Handlung

Hauptstraße
105

Gustav Hammer

Hauptstraße
105

empfehl

Medicinal- und Dessertweine, alle Sorten fremde und
Land-Weine

Moussierende Weine

== sowie sämtliche Spirituosen. ==

Auf Sonntag empfiehlt

Berliner Pfannkuchen,
wie auch verschiedene Sorten
Törtchen und Dessert-
gebäck.

G. Lindenberger, Conditor.

Neue holländische

Vollhäringe

(pur Milchner)

empfehl

Gust. Hammer.

Zurückgesetzte (wenig fehlerhafte)

Teppiche!!

Portiären!!

Gardinen!!

Steppdecken!

Reisedecken!

erstaunlich billig in der Fabrik von

Emil Lefèvre, Berlin S.,
Oranienstr. 158.

Brachtatalog

mit buntpfarbigen Teppich-Illustrationen, sowie circa 200 Gardinen- und Portiären-Abbildungen in künstlerischer Ausführung auf Wunsch gratis und franco.

Offiziers- und Beamten-Vereinen gewähre Rabatt.

Keuch- und Krampf-

husten, sowie chronische Katarrhe, finden rasche Besserung durch Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. Zu haben in Venteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk. bei:

Conditor Lindenberger.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisiert 1855.

| | | |
|--|---|---|
| Versicherungsstand ca. 41 000 Policen. | Lebens-, Kapital- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. | Außerordentliche Reserven: ca. 5 Mill. Mark. |
|--|---|---|

Wer für sich und seine Hinterbliebenen auf's Beste sorgen will, der versichere sein Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die **niedersten Prämien** bezahlt und schon nach drei Jahren Dividende (zur Zeit 30% der einfachen Prämie) erhält.

Auch sehr günstige Rentenversicherungen werden abgeschlossen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:
Chr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer in Wildbad

Hoteliers und Restaurateuren

empfehle ich **unvergängliche Naturpflanzen** (Palmen etc.) auf Büfettische, Gasthoftafeln, in Concert- und Theatersäle, Portale und Treppenhäuser in Höhen bis zu 4 Meter. Dieselben sind genau wie lebende Pflanzen. Bei Bedarf diene gerne mit Probepflanzen.

Ernst Scheerer, Dekorateur,
Pforzheim.

Reutlinger Kirchenbau-Lotterie.

Schlußziehung am 5. März 1895

Hauptgewinn Mk. 25 000

Nur Geldgewinne

Loose à **Mk. 2.** — empfiehlt

Chr. Wildbrett.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt in großer Auswahl:

Spiegel aller Art

als: Friseur-, Wohn-, Salon- und Luxus-Spiegel; ferner
Spiegeltische, sowie

Bilder und Vorhang-Gallerien

und sind solche im Laden gegenüber Hrn. Kaufmann Treiber,
in der Hauptstraße, ausgestellt.

Karl Schulmeister.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches
Gießhändchen



zu

MAGGI'S

SUPPENWÜRZE

Derer Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem, — und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

31 MEDAILLEN

Stollwerck'sche Chocoladen & Cacao

sind überall
vorrätig

27 HOF-DIPLOME

Fruchtbranntwein,

3jährigen, für dessen Reinheit garantiert wird, empfiehlt **Chr. Wildbrett.**



Anker-Pain-Expeller

Dieses wahrhaft vollstimmliche Hausmittel hat sich seit nunmehr 25 Jahren als beste schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen usw. glänzend bewährt. Es hat in allen Ländern der Erde eine große Verbreitung und infolge seiner sichern Wirkung eine so allseitige Anerkennung gefunden, daß es jedem Kranken mit Recht empfohlen werden darf.

Der Anker-Pain-Expeller hat seine hervorragende Stellung unter den schmerzstillenden Einreibungen siegreich behauptet, trotz mancherlei Anfeindung und trotz zahlreicher Nachahmungen; das ist gewiß der beste Beweis dafür, daß das Publikum sehr wohl das Gute vom Schlechten zu unterscheiden vermag.

Um keine wertlose Nachahmung zu erhalten, sehe man beim Einkauf nach unserer Fabrikmarke, dem roten Anker, und weise jede Flasche ohne diese Marke als unecht zurück. Zu haben in den Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche.

Haupt-Depots: **Marien-Apotheke in Nürnberg; Marien-Apotheke in Augsburg; Löwen-Apotheke und Ludwigs-Apotheke in München und Hirsch-Apotheke in Stuttgart.**

Erbsen, Bohnen und Linsen

in gutkochender Ware empfiehlt

D. Treiber.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes bestellbare Quantum) **Gutenen Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdannen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdannen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford in Westf.

